

Einfach Anfrage

Auflösung Mobility Gemeindelösung und Mobility Standort Rathaus

Am Mittwoch 7. November informierte Mobility per E-Mail, dass der Mobility-Standort beim Rathaus aufgelöst wird, da die Gemeinde den Vertrag gekündigt hat.

Die Gemeinde hat nun ein eigenes Fahrzeug angeschafft. Das bedeutet einerseits für Mobilitynutzer, dass das Fahrzeug am Rathaus für sie nicht mehr zur Verfügung steht. Andererseits ist das Vorgehen mit dem Wechsel zum eigenen Fahrzeug kein nachhaltiges Mobilitätsmanagement einer zukünftigen Energiestadt Gold.

Der Gemeinderat begründet die Kündigung des Vertrages mit einer Preiserhöhung durch Mobility, wodurch ein gemeindeeigenes Auto für die Gemeinde günstiger wäre. Dem ist zu entgegen, dass ein Fahrzeug dieser Kategorie für Versicherung, Wartung, Reparatur, Autowäsche, Reifenwechsel pro Jahr ca. 5'000-6'000 Franken kostet. Das ist im Mobilityangebot inbegriffen.

Seitens Mobility besteht seit etwa zwei Jahren das Angebot „Mobility-Flex-Standort in Ihrer Gemeinde“. Im Unterschied zum bestehenden Vertrag ist das Fahrzeug (ein Elektrofahrzeug) allen zugänglich, was mehr Fahrten von Privaten zur Folge hätte und somit weniger Kosten, da diese zurückerstattet werden. Die Grundpauschale beträgt CHF 14'950.- davon erhält der Vertragspartner 100 % Rückerstattung für die Eigennutzung und 75 % für die Fremdnutzung. Gemäss Info von Mobility erzielte das gekündigte Auto letztes Jahr etwas über 75 % des Grundbetrages von CHF 14'950.- eines Flex-Combi. Dem gegenüber ist ein eigenes Auto bedeutend teurer. Allerdings müssten die Gemeindennutzer dann ihre Fahrten ebenfalls reservieren. Mit dieser Lösung würde die Gemeinde Weinfelden ihrer Vorbildfunktion nachkommen, Kosten sparen und die Strategie des Regierungsrats unterstützen, die Elektromobilität voran zu bringen.

Fragen:

1. Wurde die Lösung: „Mobility-Flex-Standort in Ihrer Gemeinde“ seriös geprüft? Aus welchen Gründen hat sich die der Gemeinderat gegen einen Mobility-Flex-Standort in Weinfelden entschieden?
2. Wo werden solche Entscheide getroffen, sind die Energiekommission und der Energiestadtberater eingebunden in solche Entscheide?
3. Wie passt das gewählte Vorgehen zu einer nachhaltigen Mobilität?
4. Da mit dem Wegfall des Fahrzeugs beim Rathaus ein halbes Mobilityfahrzeug fehlt und ein weiteres „normales“ Mobility Fahrzeug mit Standort im Zentrum (die Gemeinde hat signalisiert einen PP zur Verfügung zu stellen) vielleicht nicht auf Anhieb kostendeckend ist, würde die Gemeinde eine Defizitgarantie von Fr. 5'000 für zwei drei Jahre übernehmen?

Reto Frei, Weinfelden 27. November

Reto Frei